Von Betroffenen für Betroffene

Thesen zur Rolle der Selbsthilfe im heutigen Gesundheitswesen

Ursula Helms

39. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
„Wo bleibt der Mensch?“ Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen
Konstanz, 21.–23. Juni 2017

NAKOS
Nationale Kontakt- und Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

NAKOS
Nationale Kontakt- und Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

Eine Einrichtung der

Deutschen
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

Gemeinschaftliche Selbsthilfe ist eine altbewährte gesellschaftliche Engagementform, immer noch aktuell und immer in Bewegung.

Selbsthilfe heißt: Gemeinsam Tun und gemeinsam etwas schaffen, was Einzelne nicht oder nicht so effektiv gestalten können. Selbsthilfeengagement ist bürgerschaftliches Engagement!

Die moderne gemeinschaftliche Selbsthilfe ist die konsequente Weiterentwicklung der sozialen Bewegungen der 1960er und 1970er Jahre. In ihrer Summe liest sich die Selbsthilfebewegung wie ein Gesellschaftsroman.

- Gemeinschaftliche Selbsthilfe widmet sich der Enttabuisierung und Entstigmatisierung
- Gemeinschaftliche Selbsthilfe schafft gesellschaftliche und gesetzliche Veränderungen
- Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit sind aktuelle Themen der Selbsthilfe

Das Engagement in einer Selbsthilfegruppe basiert auf Eigeninitiative, befähigt zum Selbstmanagement und befördert die Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit.

Diese ressourcenorientierte, nicht defizitorientierte Engagementform festigt Selbstbewusstsein und Gestaltungsfähigkeit.

- Am Anfang steht die Selbsthilfegruppe
- Die professionelle Selbsthilfe-Unterstützung hat eine Klärungs-, Wegbereiter- und Feedback-Funktion

Selbsthilfegruppen engagieren sich dort, wo die Menschen leben – im sozialen und lokalen Nahraum.

Sie engagieren sich zu den Themen, die die Menschen bewegen:

- Leben mit Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit
- Ermöglichung von Inklusion und Teilhabe
- Einsatz für Entstigmatisierung und gelebte Vielfalt vor Ort

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt!

Gemeinschaftliche Selbsthilfe ist

ganzheitlich ausgerichtet.

Betroffenenkompetenz und Selbsthilfekompetenz werden gemeinsam erarbeitet.

Dieses Erfahrungswissen dient der Bewältigung von Krankheit oder Behinderung,

aber auch der Vermeidung von Krankheit.

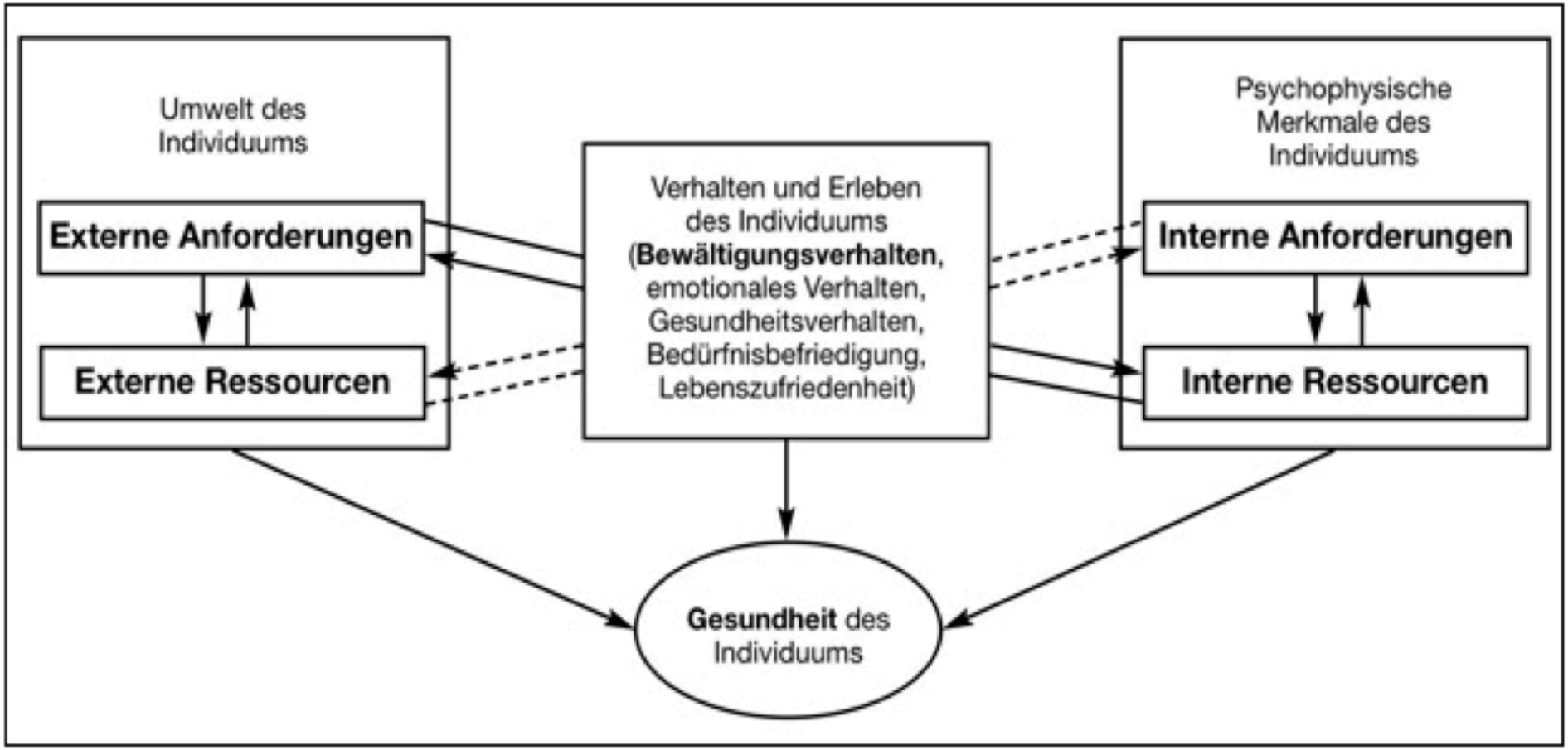

Abb. 2: Bedingungsmodell für Gesundheit des Individuums (Quelle: Leitbegriffe, 2. Aufl. 1999)

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Leitbegriffe der Gesundheitsförderung: Systemisches Anforderungs-Ressourcen-Modell in der Gesundheitsförderung. Stephan Blümel ((letzte Aktualisierung 01.09.2015)

Selbsthilfekompetenz befördert Gesundheitskompetenz - Gesundheitskompetenz ist eine Voraussetzung für „mündige Patient/innen“ im Gesundheitsbetrieb

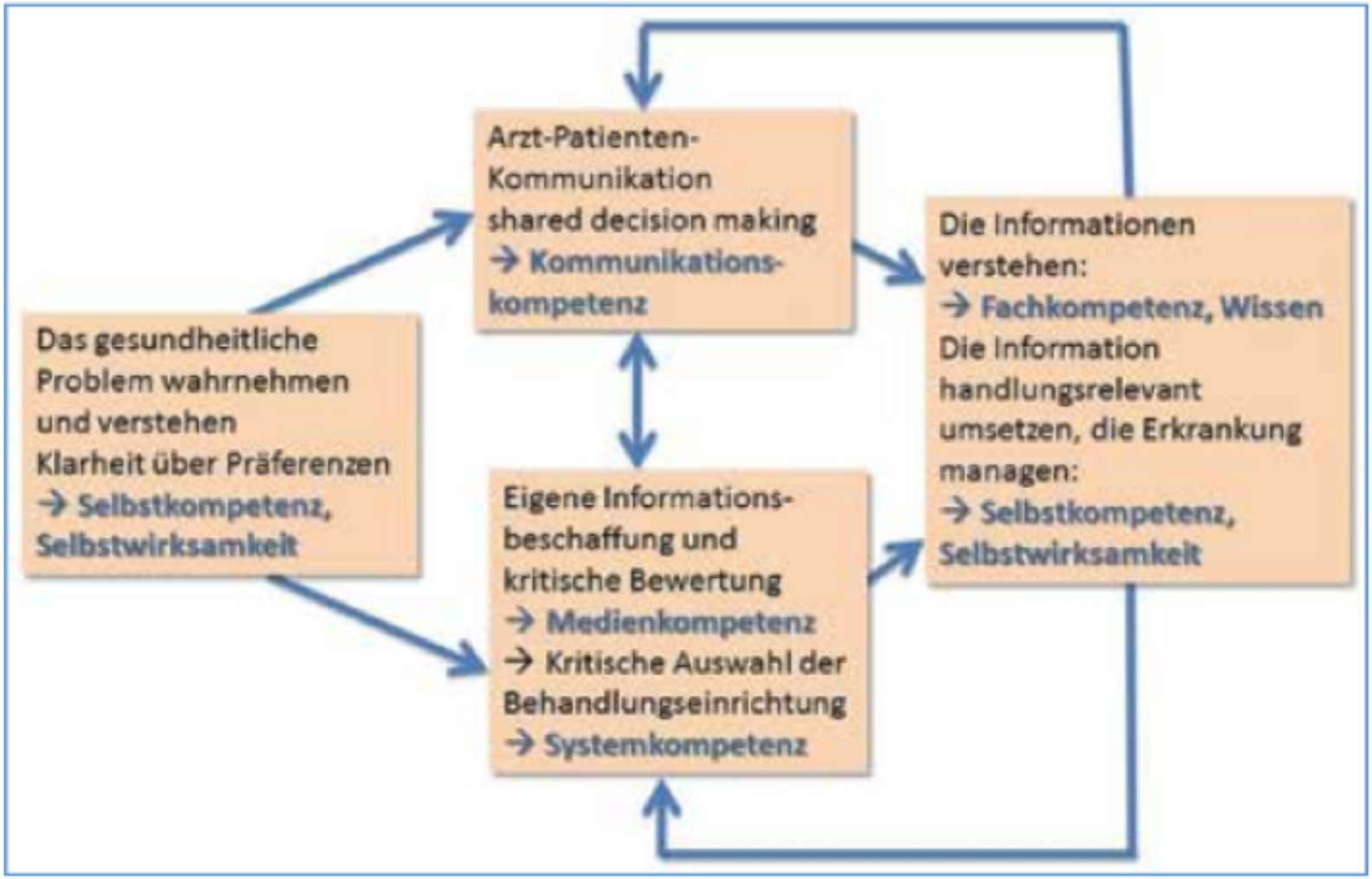

Abbildung 3: Kompetenzanforderungen an den mündigen Patienten (eigene Darstellung)

Quelle: Sänger, Sylvia. Der mündige Patient? Betrachtungen aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht. In: Psychotherapeutenjournal 1/2017, S. 27-35 (S. 33)

Das Engagement in der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe ist nachhaltig. Betroffenenkompetenz und Selbsthilfekompetenz werden gemeinsam erarbeitet.

Das daraus entstehende Erfahrungswissen wird stetig vermehrt, gebündelt und weitergegeben.

- Gemeinschaftliche Selbsthilfe fordert sachgerechte Rahmenbedingungen für die gesundheitliche Versorgung

Die Selbsthilfe- und Betroffenenkompetenz der Selbsthilfeengagierten findet gesetzliche Anerkennung. Gemeinschaftliche Selbsthilfe beteiligt sich und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung gesundheitlicher Versorgungsstrukturen.

- Einsicht und Maßnahmepaket: Die Politik erkennt Defizite!

Die Erfolgsgeschichte der gemeinschaftlichen Selbsthilfe kann und muss weitergeführt werden. Gemeinschaftliche Selbsthilfe zu gesundheitlichen Themen ist Wegbereiterin für mehr Patientenorientierung im Gesundheitswesen. Aber es gibt noch große Herausforderungen.

- Gemeinschaftliche Selbsthilfe gerät unter Leistungsdruck
- Gemeinschaftliche Selbsthilfe zu sozialen und anderen gesellschaftlichen Themen wird nicht ausreichend unterstützt
- Gemeinschaftliche Selbsthilfe muss für die aktuelle Forschung wieder interessant werden
- Gemeinschaftliche Selbsthilfe hat einen Bildungsauftrag

NAKOS
Nationale Kontakt- und Informationsste
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

Zusammenfassende Thesen

Gemeinschaftliche Selbsthilfe ist gesellschaftliches Engagement:

In einer Zeit mit starkem Bedürfnis nach Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit aktiviert die Selbsthilfe-Idee Toleranz und soziales Miteinander und Solidarität gegen Ausgrenzung - selbstbestimmt, solidarisch, nachhaltig, mutig. Im sozialen und lokalen Nahraum, dort wo die Menschen leben. Darüber müssen wir reden, in der Öffentlichkeit und mit der Wissenschaft.

Gemeinschaftliche Selbsthilfe arbeitet ganzheitlich und umfassend:

Gesundheitsbezogene Selbsthilfe befasst sich themenübergreifend mit den Auswirkungen von Krankheit und Behinderung in allen Lebensbereichen. Das muss ihre Förderung berücksichtigen – sowohl die finanzielle als auch die Unterstützung durch Selbsthilfekontaktstellen.

Beteiligung ermöglichen:

Die Betroffenenkompetenz der engagierten Menschen in der Selbsthilfe ist auch politisch anerkannt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung gesundheitlicher Versorgungsstrukturen - sie ist Wegbereiterin für mehr Patientenorientierung im Gesundheitswesen. Darin können Selbsthilfekontaktstellen die Selbsthilfegruppen unterstützen.

Wissensschatz sichtbar machen:

Das gebündelte Erfahrungswissen zum Umgang mit Krankheit und Behinderung ist bei den Selbsthilfegruppen und den Selbsthilfe-organisationen vorhanden.

Dieser Erfahrungsschatz ist zu heben – für das Themenfeld des bürgerschaftlichen Engagements und für das Gesundheitssystem.

Selbsthilfe bestimmt selbst:

Um ihre Wirksamkeit effektiv zu entfalten, braucht die gemeinschaftliche Selbsthilfe sachgerechte gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem. Wenn die Ressource „Gemeinschaftliche Selbsthilfe“ dabei in den Händen ihrer Akteure bleibt, unverbogen und unverfälscht, dann wird die Zusammenarbeit Selbsthilfe und professionelles System dauerhaft gelingen.

Gemeinschaftliche Selbsthilfe hat einen Bildungsauftrag:

Durch Kooperationen und Angebote im Rahmen von Ausbildung in Gesundheitsberufen mehr Selbsthilfefreundlichkeit, mehr Patientenorientierung und mehr Barrierefreiheit / Inklusion bewirken. Selbsthilfekompetenz befördert Gesundheitskompetenz – auch durch Peer to Peer-Beratung resp. Peer-Counseling oder einfach:

von Betroffenen für Betroffene.

WILLST DU ETWAS WISSEN,
SO FRAGE EINEN ERFAHRENEN,
KEINEN GELEHRTEN.

Chin. Sprichwort

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Jahrestagung der DAG SHG 2017 in Konstanz

Ursula Helms

NAKOS
Nationale Kontakt- und Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

Otto-Suhr-Allee 115
10585 Berlin
Tel: 030 / 31 01 89 - 60
Fax: 030 / 31 01 89 - 70
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de
Internet: http://www.nakos.de

Eine Einrichtung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.